

Windgeräusche und Nebelklang

Stunde der Kirchenmusik mit der Uraufführung der Symphonie „Stimmen der Nacht“ nach Joseph von Eichendorff

Von Monika Köhler

HEILBRONN Mindestens zweimal im Jahr wartet die Stunde der Kirchenmusik mit Beiträgen aus dem Bereich der Neuen Musik auf. Bei der 966. Ausgabe der Reihe in der Kilianskirche schwirren „Stimmen der Nacht“ durch die dicht besetzten Reihen. Es verwundert kaum, dass die Zuhörer so zahlreich erschienen sind, handelt es sich doch bei der Darbietung, die gestern in der Stadtkirche Schwaigern wiederholt wurde, um die Uraufführung einer Szenischen Symphonie des Komponisten und Arrangeurs Jochen Neurath nach Gedichten von Joseph von Eichendorff unter dem Motto „... mein irres Singen hier ist wie ein Rufen nur aus Träumen“.

Das Rufen ist ein leises Pochen, das von weit her kommt, kaum dass der letzte Glockenton im Kirchenschiff verklungen ist. Ein Cello setzt ein, dem das Ensemble für Neue

Musik Zürich mit Streichern, Bläsern und Schlagzeug folgt. 1985 als Sextett gegründet, widmen sich die Gäste aus der Schweiz ausschließlich dem zeitgenössischen Musik-

schaffen. Behutsam tritt der Kammerchor des Mönchsee-Gymnasiums Heilbronn dazu. Die Stimmen schwellen an zum dröhnenden Crescendo und ebben wieder ab. Eine

Brandung aus Gesang und sphärischen Klängen flutet den Kirchenraum. Unter dem umsichtigen Dirigat des Kammerchor-Leiters Claus Hutschenreuther werden die poetischen Texterfindungen des schlesischen Lyrikers aus der Romantik gesungen, gesprochen, geflüstert, als gehauchte Fragmente ins Nirgendwo geschickt.

Flüstern Einzelne Stakkati auf dem Flügel geben eine dunkle Todesahnung, die schauern macht. Die große Pauke leitet den pulsierenden Herzschlag ein. Zu grellen Dissonanzen und zuckenden Klangblitzen auf den Instrumenten verteilt sich der Chor nach der szenischen Choreographie von Frank Düwel, einst stellvertretender Intendant des Theaters Heilbronn, im Gotteshaus.

Es scheint, als wollten die Singenden Klang und Atmosphäre unter die Lauschenden tragen. Das rhythmische Flüstern, zart vom Schlag-

zeug unterstützt, kommt jetzt aus allen Ecken. Windgeräusche simulieren rauschende Blätter, aus der imaginierten Stadt schwebt Glockengeläut in den Wald hinein, dort wo der Hörer sich lauschend dem sich auflösenden Nebelklang und der Stille der Nacht ergibt.

Minimale Handbewegungen wandeln sich in raumgreifende Gesten, im Kollektiv wehrt sich die Chorgruppe gegen die schweren Träume in den Eichendorff-Gedichten, gegen Unheil und Einsamkeit, gegen den ewigen Schlaf, horcht dem Klang nach, wandert durch die Nacht und kommt auf dem kalten Steinboden zum Liegen. Auch die Musik ist kalt und abweisend geworden, bis der warme Klang des Horns gefällig ins Leben zurückruft. Die Texte eröffnen Imaginationsräume, während der von Pfarrer Hans-Jörg Eiding gelesene Abendsegen von Bonhoeffer und von Luther Leib und Seele zur Ruhe kommen lässt.



Der Kammerchor des Mönchsee-Gymnasiums und das Ensemble für Neue Musik Zü-
rich gestalteten die Stunde der Kirchenmusik in der Kilianskirche. Foto: Monika Köhler